

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 14

Artikel: Gegen den Philleninismus!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wankende Göhen

Daß ER immer wieder sprechen,
Schnörren, schwätzen, rednern kann,
Das muß einen süßlich runden
An dem English-Wundermann.
Denn Lloyd George ist doch bei Jahren,
Wenn wohl gar versteinacht schon,
Dies passörliche Gebahren
Über — dieses Lassenfahren
Vieler Worte ist ein Hohn!

Post Festum

Ostern war's, nach Nächstenliebe
Jedes Menschenherze ruft:
Bomben flogen, möglichst zahlreich
In Italien durch die Luft.

Ostern war's und Auferstehung,
Kommunistenputsch dazu:
„Handgranaten-Osterle“
Sind in Deutschland derner clou.

Ostern war's und Gottesfrieden
Herrscht im Weltall intensiv:
Am Karfreitag d'rüm in Brusss
Ward der Grede — offenst.

Ostern war's und Auferstehung,
Gottesgnadenlichterblitz:
Und der Polenterror mordet
Haferfüllt in Kattowitz.

Ostern war's und Glockenläuten
Lockt nach aufrwärts fromm den Blick:
Und zu Altentaten drängt es
Anarchist wie Bolschewick.

Ostern war's, des Heilands Opfer
Sich ganz unmodern erweist:
Mingsten kommt, was wird erst bringen
Der moderne „Hell'ge Heli“? — Denölli

Exhumation

London hat gewunken! In Bern bereitet man die feierliche Exhumation der im Jahre 1919 mit sanfter Gewalt ent-schlafenen S. S. S. vor. Sie war also nur scheintot, diese Hydra der Geschäft-schnüffelei, die Sreundin des Mars und stänkernde Erwangsgouvernante des Merkur! Es lebe die Freiheit des Handels, es lebe der Friede von Versailles! Es lebe das Ursprungszeugnis!

Denölli

Europäisches

Die Sucht in England und Russland, durch die jetzigen Zustände vom Handel abzukommen, hat zu einem Handelsabkommen geführt.

* * *

Der in Bern versammelt gesehene internationale Metallarbeiterkongress protestierte gegen die Londoner Sanktionen. Die Metallarbeiter dürfen das, da diese Sanktionen für das Metall arbeiten und daher zu ihrem Reftort gehören.

* * *

Clemenceau ist von seiner Orientreise nach Frankreich zurückgekehrt. Ausgerechnet jetzt, wo es Schäling werden will. Über Clemenceau kennt die deutschen Dichter; er liebt Umland und meint mit dem:

„Die linden Lüste sind erwacht;
Das Blühen will nicht enden;
Nun, armes Herz, vergiß der Qual,
Nun muß sich alles, alles wenden.“

So soll er die Zufriedenheit haben, den von ihm verpuschten Frieden zu einem anderen Schneller zu schicken, um ihn wenden zu lassen.

Traugott Unverstand.

Diese Siegesäule käm' besser
Bald ins Wanken — satz' est!
Denn für'n Lloyd'l ist das Rednern
Höchstnatürlich stets ein Seßl!
Während sonst der Weltenlenker
(Trotz Lloyd George! Im Gegenteil!)
Diplomatisches Geschlenker
Gar nicht liebt und denkt: Du Ständer,
Kommst noch selber unters Beil!

Zu Direktor Dr. Reuckers Rücktritt

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan.
Er geht.
Und weiss, dass er in gutem Angedenken
In Zürich steht.

D'Annunzio

Es war ihm nicht vergönnt, an der Spitze seiner Legionäre für den Ruhm und die Freiheit Sumes zu sterben. Dafür hat Gabriele in Gordone seine Freiheit geopfert und sich ehelich an den Schwanenhals der Pianistin Luisella Baccara gehängt. Ja, ja: dulce et decorum est pro patria mori... Denis

Der rechte Mann

Schaubudenbesitzer: Eine Stelle suchen Sie bei uns? Was waren Sie bis jetzt?
Der Stellensuchende: Schriftsteller!
Schaubudenbesitzer: Dann sind Sie für uns gerade der rechte Mann: wir suchen nämlich schon lange nach einem Hungerkünstler!

21. Sch.

Gegen den Philleenismus!

Riga. Nachrichten aus Rußland besagen, daß sich das Regime Lenin-Trotzki noch lange halten könne. (Davaa.)

Sollen Lenin, Trotzki (Bronstein), Moskau, Petrograd, ihr Kronstein?
So wird sich Ihr Schicksal neigen,
Lehrend sie, noch — hochzusteigen! —

Denölli

Auch ein Beweis

Arzt (zu seinem Sohne): Paul, häsch diä Bläsche Medizin, wo-n i dir hüt am morge, vor d' i d' Schuel gange bish, gäh han, damit du sie föllisch dr Krau Kaiser bringe, au richtig abgäh?

Paul: Ja, Pape!

Arzt (vor sich hin murmelnd): Jeht nimmt's mi nu runder, ob sie sie li-gnah hät?

Paul: Pape, ich glaub's. Wo-n i vo dr Schuel hei cho bi, sind in ihrem Huus alli Läde zue gsi, wiä wänn öpper gstorbe wär!

Denölli

Eugen d'Albert

Man hört, daß Eugen d'Albert, der Tüchi'ge, Sich in nächster Zeit nach Salzburg verflüchtige. Seitdem der Krieg vorbei — zum Schein! — Braucht er ja nicht mehr „Schweißer“ zu sein. e

Auch die Wilson-Siegesäule
Barst und wankte über Nacht:
Samt den zwei plus Dutzend Punkten
Iß zusammen sie gekracht.
Schon ein and'rer hat verkündet:
Sehet, alles, was besteht
In dem Erden-Jammertale,
Iß, mitsamt dem Sutterale,
Wert, daß es zugrunde geht! Samurabi

Frühling

Nun die linden Winde säuseln,
Klopft man seine Pelze rein,
Oder schickt sie zum Ertläuseln
In die p. p. Anstalt ein.

Und die Silz- und Selbelhäute,
Die man winterüber trug,
Tauscht man an die weiße Blüte,
Leichten Stroh's mit Recht und Sug.

Unterhosen, Leibchen, Socken
Pfeffert ein man mit Bedacht
Und versaut sie wohl und trocken,
Was gewohnt die Hausfrau macht.

Doppelfenster weg — gelüstet
Alle Stuben nun im Haus!
Wenn es draußen grün und düstet,
Wer hieß drinnen es noch aus?

Stock her! Kleingeld in die Tasche —
Hast du keines — ei, dann pump!
Nüß' die Zeit — bald blßt du 2ische —
Darum freu' dich, Herz, und gump!

Zubiszeit

Lieber Nebelpalster!

Für den „Erhalt“ der deutschen Wissenschaft kam man auf die Idee nach dem Muster unserer Pro Juventute-Marken solche mit den Bildnissen von Goethe, Schiller, Beethoven, Wagner, Röntgen, Leibniz und Helmholz herauszugeben. — Auf diesem Gebiet ließe sich auch bei uns in Helvetien noch ein Lebliches herausknobeln. Wie wär's mit Markenbildern von Ernst Zahn, Konrad Salke, Otto Schoeck, Robert Grimm, Meyer-Leibstadt, Srix Bopp usw.? — Der Erfolg müßte nicht unbedeutlich sein! e

Geständnis

Pantoffelheld: Herr Dokter, säged
Si, ischt Wahnsinn en Scheidigsgrund?
Rechtsanwalt: Billicht. Ischt dänn
Jhri Krau wahnsinnig?
Pantoffelheld: Nei, aber ich bi ver-rückt gsi. — wo-n i si ghüratet han!

Denölli

Merkwürdig!

Die Entente verlangt neuestens von der Madame Germania zur Wiederherstellung des gestörten Wildbestandes 6 Millionen Rebhühner, 195,000 Fasanen, 660,000 Hasen, 630,000 Rehe und demgegenüber merkwürdigerweise nur 120 Hirsche!

Die Herren Sranzen wissen anscheinend, daß sie daheim in ihren Reihen hinlänglich genügend Hirschgeweihs-Tragende haben. e